



evangelisches

KiFaZ *Löhe*

---

Konzeption

LASS AUS DEINEN  
MÖGLICHKEITEN  
WIRKLICHKEITEN  
WERDEN





HERZLICH  
WILLKOMMEN

## Inhaltsverzeichnis

- 4 Wir sind das KiFaZ
- 4 Ein Platz für alle
- 4 Wilhelm Löhe
- 5 Gesetzliche Rahmenbedingungen
- 5 Evangelisch und inklusiv
- 6 Das KiFaZ als Teil der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Gunzenhausen
- 7 Ethik der Pädagogik im KiFaZ
- 7 Konzeption 2020
- 8 Janusz Korczak
- 8 Prof. Annedore Prengel
  
- 9 Lern- & Bildungsräume**
- 10 Allgemeine basale Pädagogik
- 10 Ideeller Raum
- 11 Reeller Raum
- 12 Raumblicke
- 14 Spielst und lernst du mit?
- 16 Alltagsintegrierte Sprachbildung
- 16 Eingliederungshilfe
- 16 Ansätze und Perspektiven
- 18 Jeder Tag ist ein besonderer Tag
- 19 Überzeugung
- 20 Frühkindliche Bildung
- 21 Beispiel Krippenbereich
- 21 Beispiel Waldgruppe
- 21 Beispiel Kindergartenbereich
- 22 Unsere integrierte Waldgruppe
  
- 23 Bildungs- & Entwicklungsbegleitung**
- 24 Kinderrechte UN-KRK
  
- 25 Ankommen & Ankern
- 26 Transitionen – Übergänge gestalten
- 27 Portfolio
- 27 Lerngeschichten – das Lernen feiern
- 27 Lernschatzkarten
- 28 Entwicklungsdokumentation
- 29 Das Sonnenstrahlgespräch
- 30 Gelebte Partizipation
  
- 31 Familienbildung & –begleitung**
- 32 Gemeinsamer Kurs, gemeinsames Ziel
- 33 Kinder- und Familienzentrum
- 34 Beratung, Begleitung, Familien
  
- 35 Teamentwicklung**
- 36 Alles begann 1954...
- 38 Teambildung
- 38 Teamstruktur
- 38 Teambereiche
- 39 Teamentwicklung
- 40 Diskussions- und Streitkultur
- 40 Partizipation
- 40 Ressourcenorientierung
  
- 41 Management & Vernetzung**
- 42 KiFaZ-Management
- 43 Finanzierung unseres KiFaZ
- 44 Vernetzung im Sozialraum
  
- 46 Dankeschön
- 47 Impressum

## Wir sind das KiFaZ

Jeder Mensch kommt mit seinen ganz individuellen Möglichkeiten und seiner eigenen Lebensgeschichte zu uns. Jeder Lebensweg ist einmalig und in dieser Einzigartigkeit erfährt er von uns **Würdigung, Achtung und Wertschätzung**. Die daraus wachsende Vielfalt verstehen wir als Bereicherung.

Unser Ziel ist es, jedem Menschen, der zu uns kommt, gleichwertig zu begegnen und ihn auf seinem Weg innerhalb unserer Gesellschaft individuell zu begleiten.

## Ein Platz für alle

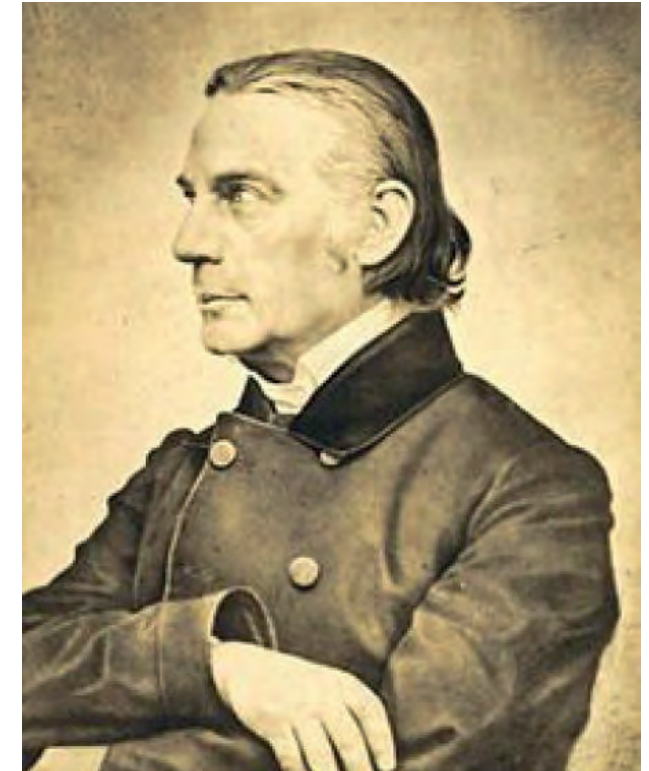
Unser Löhe-KiFaZ ist ein **Kinder- und Familienzentrum** unter der Trägerschaft der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Gunzenhausen.

Wir begleiten Kinder im Alter von 10 Monaten bis zur Einschulung in ihrer Entwicklung und sind unseren Familien in den Bereichen Krippe und Kindergarten **aufmerksame und professionelle Erziehungs- und Bildungspartner**.

Im Zentrumsbereich ermöglichen wir Impulse und Angebote für verschiedene Generationen. Wir setzen dabei auf ein Miteinander, auf eine bewusste Zeit füreinander und das gemeinsame Gestalten unserer Angebote mit den jeweiligen Nutzern.

Die meisten Familien, deren Kinder unsere Einrichtung besuchen, wohnen in Gunzenhausen. **Unser KiFaZ ist offen für jedes Kind und seine Familie**. Die Angebote in unserem Familienzentrum stehen allen Bewohnern in und um Gunzenhausen zur Verfügung.

Jede Familie trägt eine individuelle Familienkultur in sich, geprägt von ihren Lebensentwürfen, Biographien oder ihrer kulturellen Herkunft. So findet sich in unserem KiFaZ das Abbild einer gesellschaftlichen und kulturellen Vielfalt und bietet schon unseren Jüngsten die Möglichkeit in aller Verschiedenheit miteinander zu wachsen.



## Wilhelm Löhe

Wilhelm Löhe war ein evangelischer Theologe des 19. Jahrhunderts, der mit seinem Wirken entscheidend zur Etablierung der evangelisch-lutherischen Kirche im süddeutschen Raum beigetragen hat. Die Diakonie Neuendettelsau ist eng mit seiner Person verbunden, er war der erste Rektor. Neuendettelsauer Schwestern waren es dann auch, die 1954 in der neu entstehenden Arbeitersiedlung im Osten Gunzenhausens im Löhehaus den eingruppigen Wilhelm-Löhe-Kindergarten eröffneten.

## Gesetzliche Rahmenbedingungen

Unser KiFaZ ist mit seiner Krippe und dem Kindergarten eine öffentlich geförderte Kindertageseinrichtung.

Im Evangelisch-Inklusiven Kinder- und Familienzentrum finden die Bundes- und bayerische Landesgesetzgebung ebenso Beachtung wie internationale Gesetzestexte und Konventionen, bspw. zu Kinderrechten.

Insbesondere arbeiten wir nach den gesetzlichen Grundlagen des SGB VIII und XII und dem BayKiBiG – dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz. Dieses integriert auch Vorgaben zur Betriebserlaubnis, der Finanzierung sowie den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP).

Die Bayerischen Bildungsleitlinien integrierend haben wir den gesetzlichen Auftrag, ausnahmslos jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung zu begleiten. Dazu zählen, ihm eine selbstbestimmte, aktive und partizipierende Teilhabe und Teilgabe an dieser Entwicklung zu ermöglichen sowie auf den Erwerb von vielfältigsten Kompetenzen hinzuwirken. Dies trägt zu einer nachhaltigen, resilienten Entfaltung der Persönlichkeit ebenso bei, wie zur Bereitschaft lebenslanges Lernen im Kontext einer sich stets verändernden Gesellschaft zu verstehen und anzunehmen.

## Evangelisch und inklusiv

„Evangelisch“ und „inklusiv“ sind die Worte, die unserem Kinder- und Familienzentrum namentlich vorangestellt sind. Sie stehen für unsere Haltung und unsere pädagogischen Prinzipien.

„**Inklusion geht aus von der Aufmerksamkeit für die Einzigartigkeit eines jeden Kindes sowie vom Ideal des gemeinsamen Lebens und Lernens aller Kinder mit der ganzen Bandbreite möglicher körperlicher, psychischer, sozialer und kognitiver Beschaffenheiten, einschließlich aller vorkommenden Stärken und Schwächen.**“

Annedore Prengel

Diese Perspektive bildet ebenso die Grundlage unserer Konzeption wie das Selbstverständnis unseres evangelischen Glaubens, das **jeden Menschen gleich welcher Geburt, Herkunft oder Kultur als Geschenk und Geschöpf Gottes betrachtet und annimmt.**

Inklusion verstehen wir als einen Prozess, in dem wir stetig unsere Haltung, unsere Angebote und wahrgenommene Bedürfnislagen prüfen und hinterfragen.

„**Lass aus deinen Möglichkeiten Wirklichkeiten werden**“ – in unserem KiFaZ findet jeder Mensch dafür Raum, Zeit und kompetente Partner.



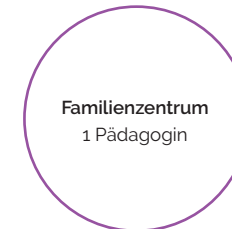
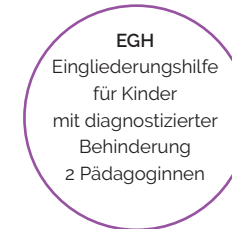
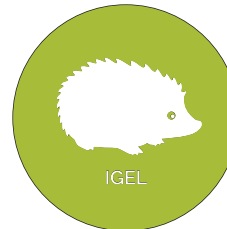
# Das KiFaZ als Teil der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Gunzenhausen



**KRIPPE**  
ab 10 Monate bis 3 Jahre  
12 Kinder • 3 Pädagogen

**KINDERGARTEN**  
ab 2,5 Jahre bis Einschulung  
17–19 Kinder • 3 Pädagogen  
Waldgruppe (Füchse): 16 Kinder

**FAMILIENZENTRUM**  
**FACHDIENST**  
**HAUSKEEPING**



## Ethik der Pädagogik im KiFaZ

Die **Akzeptanz, Wahrung und Umsetzung der Kinderrechte** setzt voraus, dass sich das gesamte Team mit ethischen Fragen immer wieder auseinandersetzt: Was ist erwünschtes Verhalten und Handeln aller Mitarbeiter im KiFaZ und was nicht? Welche Möglichkeiten bieten wir unseren Kindern, ihre Rechte zu kennen und wahrzunehmen? Wie ermächtigen wir sie? Wie begegnen wir ihnen? Zur Orientierung, Reflexion und Ausrichtung unseres gemeinsamen pädagogischen Weges nutzen wir im KiFaZ die **Reckahner Leitlinien**. Darin finden sich ethische Grundsätze wie eine

wertschätzende Ansprache und Zuwendung, die Kultur des Zuhörens, das Einbinden aller Facetten der Persönlichkeit eines Kindes oder die Anleitung zur Selbstachtung und Anerkennung anderer.

Die Reckahner Leitlinien können im QM (Qualitätsmanagement) des KiFaZ im Gesamten nachgelesen werden.



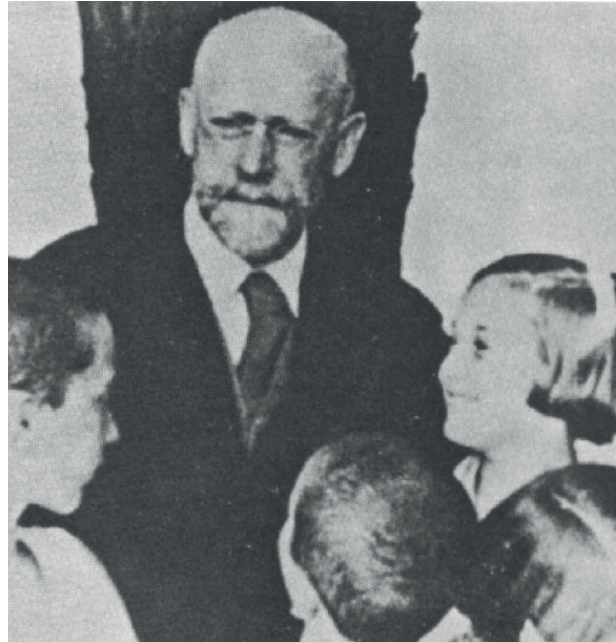
## LEITGEDANKEN

### Konzeption 2020

Diese Konzeption von 2020 ist in einem langen Prozess seit 2017/18 entstanden. In **5 Qualitätszirkeln** hat sich das Pädagogen team intensiv mit den hier dargestellten Konzeptionsbereichen auseinandergesetzt, Bestehendes hinterfragt und reflektiert. Aktuelle Bedürfnislagen von Kindern, Familien, KiFaZ-Nutzern und Pädagogen wurden analysiert, rechtliche Vorgaben und wissenschaftliche Erkenntnisse diskutiert sowie daraus Handlungsleitlinien und Richtlinien für Umsetzungsprozesse festgeschrieben.

Die Vorgängerkonzeption von 2012/13 behält in ihrer umfangreichen fachlichen Auseinandersetzung mit vielen pädagogischen Themen Bestand und ist neben dieser neuen Version auf der Homepage unter [www.löhe-kifaz.de](http://www.löhe-kifaz.de) veröffentlicht.

# PÄDAGOGISCHES DENKEN & HANDELN



## Janusz Korczak

Janusz Korczak war ein polnischer Kinderarzt, der bis 1944 ein Waisenhaus im Warschauer Ghetto leitete. In seinem Waisenhaus ermutigte er seine Kinder, ihre Rechte, die er lebte, umzusetzen. Er setzte dabei auf ihre Kompetenzen und Ideen. Es gab ein **Kinderparlament** und eine **Selbstverwaltung durch die Kinder**. Sie gestalteten ihren Alltag aktiv. Das Waisenhaus steht für eine erste gelebte **Kinderrechtspraxis**.

1944 wurden alle Kinder deportiert. Janusz Korczak blieb bei seinen Kindern bis in den Tod. Ihm gilt unser tiefer Respekt und seine verbrieften Kinderrechte sind uns Ansporn und Ermutigung, uns für die Rechte von Kindern einzusetzen.



## Prof. Annedore Prengel

Prof. Prengel setzt sich als Sozialwissenschaftlerin mit dem Thema Inklusion im Frühpädagogischen Bereich intensiv auseinander. Wir teilen ihre Ansicht, Kinder nicht zu selektieren und auf eine binäre Differenzierung zwischen Behinderung und Nichtbehinderung zu verzichten. Es gilt, **jedes Kind in seiner Komplexität zu betrachten** und nicht auf ein Merkmal zu reduzieren.

Auch wir bauen auf die Kompetenzen der Kinder, im Miteinander und der bestehenden Vielfalt zu wachsen.



„Und dann muss man noch  
Zeit haben, einfach dazusitzen  
und vor sich hin zu schauen.“

Astrid Lindgren





## Allgemeine basale Pädagogik nach Georg Feuser

Hier stehen die **Grundbedürfnisse eines jeden Kindes im Mittelpunkt**. Jedes Kind nimmt diese Bedürfnisse unterschiedlich wahr und teilt diese seiner Umgebung differenziert mit. Wir sehen unsere Aufgabe darin, jedem einzelnen Kind die Erfüllung der Grundbedürfnisse uneingeschränkt zu ermöglichen. Erst dann können sich Kinder dem selbstbestimmtem Spiel widmen, Neues entdecken, mit Freunden in Kontakt treten und sind bereit, sich Herausforderungen zu stellen.

## Wir bieten ideellen Raum zur Entfaltung und Entwicklung

Auf das individuelle Wahrnehmen ihrer Grundbedürfnisse haben alle Kinder ein Recht. Als Pädagogen stehen wir in der Verantwortung, den Kindern die Umsetzung ebenso zu ermöglichen, wie ihr Recht auf Bildung und Entwicklung der eigenen Persönlichkeit.

Im KiFaZ sind alle Pädagogen **Impulsgeber, Entdecker, Beobachter und Begleiter**. Das heißt:

- Wir betrachten jedes Kind differenziert: Es erfährt, entdeckt, hinterfragt und lernt in seinem Tempo.



- Die Lebenswirklichkeit der Kinder, ihre Interessen, Gedanken, Fragen und Ideen verstehen wir als Basis für partizipierendes und nachhaltiges Spielen und Lernen.
- Hypothesen, Fragen und Lösungen offenbaren uns die Gedankenwelt der Kinder. Wir unterstützen sie dabei, Antworten auf ihre Anliegen zu finden, die sie zufriedenstellen und ermutigen sich mit Neugierde und eigenen Ideen der Welt zuzuwenden.
- Ausgehend von den Interessen der Kinder sowie Lern-, Erfahrungs- und Bildungsinput der Pädagogen gestalten wir gemeinsame Settings in verschiedenen Gruppenkonstellationen, gruppen- und altersübergreifend.
- Wir betrachten stets jedes Spiel, jede Erfahrung eines Kindes als komplex. Nichts geschieht losgelöst voneinander, alles ist miteinander verbunden.

## Wir bieten reellen Raum zur Entwicklung

In unserem KiFaZ sind Räume so gestaltet, dass sie einladen, sich wohl zu fühlen, Geborgenheit zu spüren, Impulse aufzugreifen, innen und außen zu verbinden, Möbel zu verschieben und Raum den Bedürfnissen anzupassen, akustisches Raumklima als angenehm zu empfinden, Teilhabe zu sichern und zu ermöglichen. Zudem involviert das Raumkonzept unterschiedliche Spiel- und Bildungsbereiche, sowohl im Gruppenraum selbst als auch in den Fluren und verschiedenen Funktionsräumen.

**Das Raumkonzept des Hauses involviert den Charakter einer Dorfstruktur.** So findet jedes Kind seinen Bezugsraum und seinen Ankerpunkt in seinem Gruppenbereich. Wie in einem Dorf besteht für jedes Kind auch die Option andere „Häuser“ zu besuchen und Räume zu nutzen.

Zur Verfügung stehen hier zusätzlich zu den großzügigen Gruppenräumen ein Mehrzweckraum mit Beamer, Bühne und Musikausstattung, ein Snoezelenraum, ein Sandraum, ein Kaufmannsladen, ein Bällebad, ein Sinnesraum U3 sowie ein Bewegungsraum. Des Weiteren bieten ein separater Erste-Hilfe-Raum sowie eine Dusche Platz für individuelle Unterstützungsbedürfnisse. Die Küche dient als zentrale Anlaufstelle nicht nur als Logistikzentrum, sondern auch als Treffpunkt



für generationenübergreifende Angebote. Dem Team stehen neben Büros eine Bibliothek sowie ein Auszeit-Raum für Pausen zur Verfügung.

Der Garten gliedert sich in verschiedene Spielbereiche, die sowohl altersentsprechende als auch individuelle Bedürfnisse berücksichtigen.

### Im Gruppenraum

Jeder Gruppenraum bietet:

- Vielfältig gestaltbare Spiel- & Rückzugsoptionen
- Küchenzeile für päd. Koch- und Backangebote
- Direkten Terrassen-/Gartenzugang
- Garderobe
- Fotoapparat
- Telefon
- Individuelle Gestaltungsmöglichkeiten
- Dokuwände
- Digitalen Bilderrahmen
- Laptop für päd. Entwicklungsarbeit und Medienbildung

### Im Spielflur

Der Spielflur bietet:

- Kaufmannsladen mit Spielküche und Bistro
- interaktive Weltkarte mit Tieren
- Kicker auf Kinderhöhe
- taktile Wandspiele aus Holz
- Fahrbare Spieloptionen (z.B. Kasperletheater, Kugelbahn, Parkhaus, Bauernhof, Rollenspielgarderobe mit Kostümen)

# Raumblicke





# Spielst und lernst du mit?





## Alltagsintegrierte Sprachbildung

Eine Sprachpädagogin begleitet Kinder gezielt in ihrer individuellen Sprachentwicklung. Sie unterstützt dabei zusätzlich zu den Angeboten durch die Pädagogen im Gruppenalltag. Impulse werden spielerisch gesetzt und legen den **Fokus auf Wortschatzbildung und -erweiterung, Grammatik, Satzbau und Sprachfreude.**

Hören (Reime), Lauschen (Satzbau, Lautieren, Worte bilden), Lernen ist ein Angebot für Kinder im letzten Kindergartenjahr.

Mit diesen Vorerfahrungen lernen Kinder leichter Lesen und Schreiben.

## Eingliederungshilfe

Kinder mit diagnostizierten Behinderungen/Beinträchtigungen oder in sozialen/emotionalen Krisensituationen erhalten auf Wunsch der Eltern und nach Beantragung beim und Genehmigung durch den Bezirk Mittelfranken finanzierte Leistungen für eine intensive und individuell abgestimmte Begleitung. Der hausinterne Fachdienst unterstützt das Kind entweder im Gruppen geschehen oder in Kleingruppen durch gezielte Angebote und Impulse. Die Familien der betreffenden Kinder finden im Fachdienst zusätzlich zur Gruppe einen Ansprechpartner.



## Ansätze und Perspektiven

Es existieren viele Ansätze in der pädagogischen Landschaft. Im KiFaZ schöpfen wir aus dem **Pool der Möglichkeiten** und begegnen so offen und mit vielfältigen pädagogischen Handlungsansätzen den Bedürfnissen unserer Kinder. Diese Ausrichtung und Bedürfnisorientierung involviert ebenso die Ressourcen und Interessen der Pädagogen im KiFaZ. So können begeisterte Pädagogen Kinder begeistern, Neugierde wecken und Kompetenzentwicklungen nachhaltig begleiten. Wir arbeiten somit offen – **offen für die Bedürfnisse unserer Kinder.**

Einige Beispiele dafür sind:

### Naturpädagogik

Der Ansatz der Naturpädagogik vermittelt neben ethischen und christlichen Werten Expertenwissen. Kinder begreifen den jahreszeitlichen Wandel, entdecken Zusammenhänge im Naturkreislauf und entwickeln ein Bewusstsein für die eigene Umwelt und deren Schutzbedürftigkeit.

### Bewegungspädagogik

Der Fokus richtet sich auf das Bereiten eines impulsgebenden Raumes (ideell und reell), der vielfältigste Bewegungsmöglichkeiten motivierend ermöglicht. Individuell erleben Kinder ihre Selbstwirksamkeit, bewältigen Herausforderungen



und finden unsere pädagogische Begleitung in Phasen der Sensibilisierung eigener körperlicher Fähigkeiten und deren Wahrnehmung.

### Philosophieren mit Kindern

„Warum“ ist eine bedeutende Frage. Die existente kindliche Neugierde birgt großes Potenzial. Kinder werden angeregt, Vermutungen und Hypothesen zu bilden, daraus Fragen abzuleiten und auf vielfältigste Weise auf die Suche nach Antworten zu gehen. So entwickeln sie eigene Ideen, Meinungen und ein eigenes Bild von der Welt, die sie umgibt.

### Interreligiöse/Interkulturelle Pädagogik

Wiederkehrende Feste und Rituale geben Halt und Orientierung. Das Dankgebet vor den gemeinsamen Mahlzeiten ist ebenso ein gelebter Teil wie das nachvollziehbare Erleben unseres evangelischen Jahreskreises. Dabei begegnen wir kulturellen, familiären und religiösen Unterschieden offen und thematisieren diese wertschätzend.

### Demokratiebildung

Kinder unterscheiden früh zwischen Recht und Unrecht. Umso wichtiger, ihnen auch einen bewussten Zugang zu eigenen Rechten zu geben. Dazu zählen auch die UN-Kinderrechte. Im KiFaZ sammeln Kinder Demokratieerfahrungen durch gemeinsame Abstimmungen, Meinungsäuße-

rungen oder dem Austausch von Ideen und Vorstellungen. So begegnen sie auch vielfältigen Meinungsbildern und lernen, sich mit diesen im Dialog konstruktiv auseinanderzusetzen.

### Musikpädagogik

Gemeinsames Singen oder Tanzen verbindet nicht nur eine Gruppe, sondern auch verschiedene Entwicklungsbereiche. Kinder erleben die Vielfalt an Liedern, Rhythmen und Musikstilen, entdecken eigene Vorlieben und die Möglichkeiten ihrer Stimme. Wir begleiten insbesondere das bewusste Wahrnehmen von Chancen, Musizieren allgemein als eine persönliche Ausdrucksform nutzen zu können.

### Montessoripädagogik

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Habe Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“ **Maria Montessori**

Montessori war es und uns ist es wichtig, den Weg eines jeden Kindes individuell zu betrachten und zu begleiten. Freude am Lernen durch eigene Erfahrungen oder der Raum für freie Entscheidungen im selbstgewählten Rhythmus sind Teil dieses Ansatzes im KiFaZ.



# Jeder Tag ist ein besonderer Tag

Alles hängt  
zusammen, nichts  
geschieht nur für  
sich allein.



Stets sind Sinne  
und Emotionen  
angesprochen.



Wir bewegen  
uns, kommunizieren  
und verarbeiten  
das Erlebte.



# Überzeugung

Jeder Tag ist neu und einzigartig. Voller Entdeckungen, Spielmöglichkeiten, Erkenntnissen, Experimenten, Fragen. . .

Im KiFaZ schenken wir allen Momenten im Tagesverlauf **Aufmerksamkeit und Bedeutung**. Wir sind der Überzeugung, dass jeder Augenblick für ein Kind bedeutsam sein kann. Nicht nur die offensichtlichen Angebote oder Spiel- und Bildungsimpulse, die wir mit den Kindern täglich gestalten, sind wichtig, sondern auch die gemeinsamen Mahlzeiten, die Begegnungen, Gespräche und stetig neu entstehenden Spielsituationen. Rituale schenken Orientierung im Tagesablauf. Gleichwohl erlebt jedes Kind seinen Tag individuell.



# SPIELEN, LERNEN, BILDEN



## Frühkindliche Bildung

„Bildung, so wie ich sie verstehe, ist letztlich nichts anderes als die Kunst, sich Wissen nutzbar zu machen.“

Alfred North Whitehead

Wir verstehen uns als **Bildungseinrichtung**, in der das Prinzip des lebenslangen Lernens im Vordergrund steht. Wir achten auf eine gute Balance zwischen intrinsischer und extrinsischer Motivation. Im KiFaZ findet jedes Kind die Voraussetzung dafür, sich aus sich heraus zu entwickeln:

- Wir schenken jedem Kind Zeit für seine individuelle Entwicklung.

- Wir nehmen Interessen, Begeisterungen und die Lebenswelt eines jeden Kindes wahr und bieten entsprechendes Material an oder setzen Impulse, um diese zu stärken und zu fokussieren.
- Damit aus Informationen für Kinder Wissen entstehen kann, bieten wir verschiedenste Möglichkeiten an, Erfahrungen und Erkenntnisse stets nachvollziehbar und an der individuellen Lebenswelt orientiert zu begreifen, wahrzunehmen, auszuprobieren,...
- Dabei geht es stets darum, jedem Kind gleichwertige Teilhabe- und Teilgabechancen anzubieten sowie ihm seine Selbstwirksamkeit bewusst zu machen.

- Nicht jedes Spielen muss zwangsläufig Lernprozesse initiieren, doch jeder Lernprozess vollzieht sich im KiFaZ spielerisch in seiner ganzen Vielfalt und Lebendigkeit.

Mit den folgenden 3 Beispielen zeigen wir, wie komplex sich kindliches Spielen, Denken und Interagieren zeigt und im KiFaZ von den Pädagoginnen wahrgenommen und begleitet wird.

## Beispiel Krippenbereich

### An- & Ausziehen

#### Bindung:

- Ermutigung und Zutrauen erfahren
- Blickkontakte aufnehmen, halten, kommunikativ verwenden und interpretieren
- Begleitendes Loben als solches wahrnehmen und als selbstbestätigende Motivation nutzen

#### Motorik:

- Auge-Hand-Fuß-Koordination

#### Sprache:

- Benennen der Körperteile und Kleidungsstücke
- Sprachliche Begleitung durch das Kind und die Pädagogin (dialogisch partizipierende Grundhaltung)

#### Kognition:

- Planung der Handlung
- Bewusstwerden von Abläufen (1., 2., ...)
- Ziel entwickeln und es selbstbestimmt verfolgen

#### Selbstwirksamkeit:

- Eigenes Planen und Handeln verbal und/oder nonverbal reflektieren
- Individuelles Selbstkonzept entwickeln und stärken
- Willensbildung wahrnehmen

## Beispiel Waldgruppe

### Einen Frosch entdeckt

#### Sprache:

- Märchen Froschkönig
- Benennen, Sachgespräche, Wortschatzerweiterung

#### Hypothesen/Philosophieren:

- Fragen, die Kinder bewegen:  
Woher kommt der Frosch? Wie könnte er leben?  
(Nachschlagen, Recherche)

#### Mathematik:

- Wie groß ist er?
- Wie schwer ist er?
- Wie weit hüpfte er?

#### Naturpädagogik/Wertevermittlung:

- Beschreiben was man sieht
- Wertschätzung und Respekt vor Lebewesen

#### Sinne:

- Beobachten, sich zurückziehen
- Stille wahrnehmen
- Geräusche zuordnen

## Beispiel Kindergartenbereich

### Ein Turm entsteht

#### Planung/Strategie:

- Ein Vorhaben umsetzen
- Materialien beschaffen
- Untergrund prüfen
- Plan Schritt für Schritt umsetzen
- Stapel-Bautechniken erkunden und erworbenes Wissen anwenden

#### Motivation:

- Vorhaben bis zum selbstgesetzten Ziel verfolgen
- Andere Kinder vom eigenen Spiel begeistern
- Rückschritte oder Konstruktionsfehler als Chance begreifen und wieder von vorn beginnen bzw. weitermachen

#### Motorik:

- Auge-Hand-Koordination
- Überkreuz-Bewegungen

#### Sprache:

- Baufortschritte benennen
- Mit anderen Kindern/Pädagogen kommunizieren
- Wortschatz ausschöpfen
- Beobachtungen in Worte fassen
- Konstruktive Lösungen finden und beschreiben

## Unsere integrierte Waldgruppe

Unsere 6. Kindergartengruppe ist eine Waldgruppe. Sie unterscheidet sich zum einen in ihrer Vormittagsgestaltung als auch in ihrem **waldpädagogischen Konzept** von den anderen Gruppen. Ab 8:00 Uhr bis mittags sind unsere Füchse in der Natur, die das KiFaZ umgibt, unterwegs. Der Waldwagen am Altmühlüberleiter bietet Schutz und ist häufiger Anlaufpunkt.

Die Kinder und Pädagogen begegnen täglich neuen Entdeckungen. So wachsen Interessen, entstehen Gespräche, philosophieren die Kinder über ihre Gedanken, vertiefen ihre Informationen selbstständig durch Nachfragen oder Nachschlagen und beschäftigen sich mit Expertenwissen.

Neben viel Bewegung entdecken die Kinder Momente der Stille, nehmen ihr Umfeld bewusst wahr und lernen zu beschreiben, was sie mit ihren Sinnen greifen und verstehen können.

**Im Wald, auf der Wiese und in der Natur** liegen große Lernschätze, die jedes Waldkind für sich entdecken kann. Ab Mittag steht der Gruppe ein eigener Gruppenraum zur Verfügung und sie nutzen alle Optionen im KiFaZ.



„Demokratie ist im Grunde die  
Anerkennung, dass wir, sozial  
genommen, alle füreinander  
verantwortlich sind.“

Heinrich Mann



# KINDER HABEN RECHTE IM KIFAZ

## Kinderrechte UN-Kinderrechtskonvention

Alle Kinder haben die gleichen Rechte.  
(Im KiFaZ) darf kein Kind benachteiligt werden.

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt,  
Missbrauch und Ausbeutung.

Kinder haben das Recht gesund zu leben, Gebor-  
genheit zu finden und keine Not zu leiden.

Kinder haben das Recht sich alle Informationen  
zu beschaffen, die sie brauchen um sich eine  
eigene Meinung zu bilden und zu vertrauen.

Kinder haben das Recht den eigenen Bedürfnis-  
sen entsprechend zu lernen.

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und  
ihre Würde geachtet werden.

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu  
erholen und künstlerisch tätig zu sein.

Kinder haben das Recht im Krieg und auf der  
Flucht besonders geschützt zu werden.

Kinder haben das Recht bei den Fragen, die sie  
betreffen, mitzusprechen und zu sagen, was sie  
denken.

Behinderte Kinder haben das Recht auf be-  
sondere Fürsorge und Förderung, damit sie am  
Leben teilhaben können.





## Krippenbereich

Eltern können ihr Kind für eine Aufnahme im KiFaZ **vormerken** lassen (Homepage).

Eltern erhalten eine **Platzzusage** ca. 6 Monate vor der Aufnahme. Rücken Familien auf der Warteliste nach, können Zusagen auch kurzfristig erfolgen. In der Regel finden Aufnahmen im September eines Jahres statt.

Im Frühjahr lädt das KiFaZ zum **Infoabend** ein. Zeit sich kennenzulernen und auszutauschen.

Die ca. 1,5-stündigen **Anmeldegespräche** regeln die vertraglichen Verbindlichkeiten, klären Buchungszeiten, individuellen Start und vieles mehr.

**Die ersten Tage** verbringt ein Elternteil die Zeit mit seinem Kind in der neuen Gruppe. Wir schenken Zeit zum Ankommen, Umschauen und Erobern. Eine Pädagogin begleitet die Eingewöhnung.

Individuell gestalten wir die **Folgetage** und besprechen die ersten Trennungsminuten.

Wir weiten die **Trennungszeit** aus, binden nach Bedarf Mahlzeiten und Schlafrituale mit ein.

Nach dem erfolgreichen Ankommen laden wir die Eltern zu einem **Gespräch** und zum Austausch der ersten Wochen ein.

## Ankommen & Ankern

ab Geburt

Dezember

vor September des Folgejahres

April/Mai

Mai/Juni/Juli

i. d. R. 1. September

Juli

Folgetage

Juli

Folgetage

i. d. R. 1. September

nach 6–8 Wochen

## Kindergartenbereich

Eltern können ihr Kind für eine Aufnahme im KiFaZ **vormerken** lassen (Homepage).

Eltern erhalten eine **Platzzusage** ca. 6 Monate vor der Aufnahme. Rücken Familien auf der Warteliste nach, können Zusagen auch kurzfristig erfolgen. In der Regel finden Aufnahmen im September eines Jahres statt.

Im Frühjahr lädt das KiFaZ zum **Infoabend** ein. Zeit sich kennenzulernen und auszutauschen.

Die ca. 1,5-stündigen **Anmeldegespräche** regeln die vertraglichen Verbindlichkeiten, klären Buchungszeiten, individuellen Start und vieles mehr.

Wechseln Krippenkinder in der Kindergartenbereich verankern wir den Kontakt zur neuen Gruppe, schaffen **Spiel- und Kontaktmöglichkeiten** und somit einen fließenden Übergang.

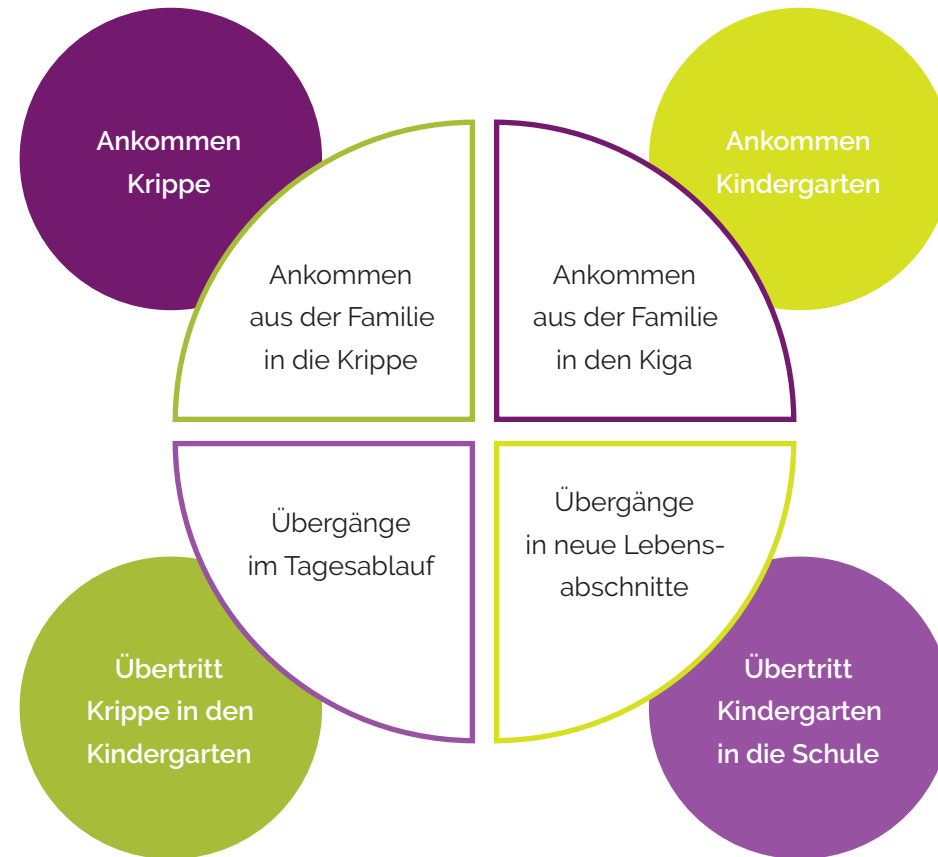
**2 Schnuppernachmittage** ermöglichen neuen Kindergartenkindern und ihren Eltern Einblicke und erste Kontakte zur neuen Gruppe.

Der **erste Kindertag** ist ein besonderer Tag und Schritt. Wir begleiten jedes Kind individuell.

Nach dem erfolgreichen Ankommen laden wir die Eltern zu einem **Gespräch** und zum Austausch der ersten Wochen ein.

## Transitionen – Übergänge gestalten

Zu jeder Zeit begegnen uns **neue Situationen und Herausforderungen**. In für Kinder unbekanntem und neuen Situationen brauchen sie liebevolle, authentische und vertrauensvolle Erwachsene, die sie begleiten, trösten, Ängste und Sorgen ernst nehmen, Impulse anbieten, Bindungen aufbauen und verlässlich bleiben, Ermutigung schenken und ihnen Perspektiven bieten, denen sie vertrauen können. **Ein Miteinander von Familie und Pädagogen** ist dafür unerlässlich. Nur die gemeinsame und individuelle Gestaltung von Übergängen bildet die Grundlage für ein erfolgreiches Ankommen und Annehmen von Herausforderungen.





## Portfolio

Jedes Kind besitzt seinen eigenen Portfolio-Ordner und es entscheidet selbst über Inhalt und Betrachter. Im Portfolio kann ein Kind seine **Erfahrungen und Erlebnisse visualisiert** und **mit eigenen Gedanken versehen** (die die Pädagogen im Auftrag notieren) bewahren. Das Ansehen initiiert Gesprächsanlässe mit Erwachsenen und innerhalb der Peergroup. Die Möglichkeit des Austausches lässt ein Kind das eigene Wachsen, Älter werden und das Entdecken individueller Persönlichkeitsmerkmale (Vorlieben, Stärken, Interessen,...) bewusst werden. Somit gibt das Portfolio jedem Kind die **Chance sich selbst zu reflektieren**.

## Lerngeschichten – das Lernen feiern

Im KiFaZ schreiben wir Lerngeschichten nach dem **original neuseeländischen Modell**. Dabei stehen Momente im Mittelpunkt, die für das Kind selbst bzw. seine Entwicklung bedeutsam sind. **5 Lerndispositionen** werden in die Geschichte integriert, um das beschreibende Lob für jedes Kind nachvollziehbar zu machen. Somit hört es beim Vorlesen durch die Pädagogin davon, dass seine Interessen und Motivation wahrgenommen und seine Strategien ebenso gewertschätzt werden wie sein individueller Umgang mit bestehenden Herausforderungen und deren Bewältigung. Zudem erfährt das Kind etwas über die Wirkung seines Tun in Bezug auf sich und andere.

## Lernschatzkarten

Lernschatzkarten wachsen innerhalb eines Projektes/Vorhabens. Mit den Kindern gestalten und visualisieren die Pädagogen **auf einem großen Plakat** die verschiedenen Fragen, die die Kinder **zu einem selbstgewählten Projekt** bewegen und **ihre Ideen und gemeinsamen Aktionen**. Die Darstellung erfolgt mit Fotografien und Texten der Kinder in Form eines Startpunktes (Ausgangsfrage oder Idee) und eines gezeichneten Weges, auf dem die verschiedenen Aktionen sichtbar werden. Am Ende einer Lernschatzkarte wartet eine Schatztruhe. Darin werden **Erfahrungen, Erkenntnisse und Antworten** gesammelt, die für die Kinder bedeutsam sind.

Durch die Visualisierung und das schrittweise Entstehen der Lernschatzkarte lernen Kinder, dass es viele Möglichkeiten gibt, sich mit einem Thema zu beschäftigen. Gleichzeitig bietet die Lernschatzkarte für Kinder, Pädagogen und Familien konkrete Gesprächsanlässe, durch die das Erlebte reflektiert und konkretisiert wird. So werden Lernprozesse transparent und nachvollziehbar – **ein wichtiger Grundstein für „lebenslanges Lernen“**.

# ENTWICKLUNGSDOKU- MENTATION

## Partizipierend ist dabei unser Credo

Die Entwicklungsdokumentation eines Kindes zählt zu den **grundlegenden gesetzlichen Aufträgen**. Es ist dabei nicht entscheidend welche Norm zu Grunde gelegt wird, sondern welchen individuellen Entwicklungsweg ein Kind beschreitet. Kein Kind gleicht dem anderen und kein Kind lernt das Gleiche zur selben Zeit. Somit gilt es, jedes Kind als Individuum zu betrachten und es in seinem Entwicklungsweg aktiv einzubinden.

Herausfordernd bleibt für uns Pädagogen die Gewichtung der so gewonnenen Daten. Die Entwicklung eines Kindes verläuft höchst individuell und **Testergebnisse können immer nur eine Momentaufnahme abbilden**, die zudem von vielen Faktoren beeinflusst wird. Daher ergänzen wir die gesetzlich vorgeschriebenen Dokumentationen mit unseren Portfolios und Lerngeschichten. So bilden wir Entwicklungsschritte in ihrer Komplexität ab und stellen Stärken, Interessen und Ressourcen in den Fokus.

### Monday (Kinder U3)

Diese Dokumentation erfasst **erfolgreiche Entwicklungsschritte** in verschiedenen Bereichen. Dabei sind diese nicht an Altersnormen gekoppelt, sondern werden stufenweise betrachtet: **Schritt für Schritt und eins nach dem anderen**. So können die Pädagogen im KiFaZ jederzeit Auskunft geben, in welchen Bereichen welche Entwicklungsstufen bewältigt wurden und welche als nächstes anstehen.

### KOMPIK/SISMIK/SELDAK (Kinder 3–6 Jahre)

**Gesetzlich vorgegebene Entwicklungsbögen:** Allgemein und in Bezug auf Sprache. Vorgegebene Beobachtungsbereiche werden durch Ankreuzen erfasst und gegliedert in „**Können**“ und „**Nichtkönnen**“.

### Marburger Sprachscreening (4. Geburtstag)

Zum 4. Geburtstag lädt die Sprachpädagogin das Kind zu einer Spielstunde ein. Das Screening erfasst spielerisch **sprachliche Kompetenzen** in den Bereichen Wortschatz, Spontansprache, Sprachverständnis, Satzbildung, Formulierung von Fragestellungen, Grammatik (Fälle, Artikel). Jede Familie erhält die Möglichkeit, die Screening-ergebnisse zu besprechen.

### Einschätzska Kindeswohlgefährdung

Sie kommt zum Einsatz, wenn Pädagogen Faktoren wahrnehmen, die das Kindeswohl sowohl physisch als auch psychisch gefährden könnten. Die Skala dient somit auch als Grundlage für Elterngespräche oder für die Vorbereitung von 8a Meldungen ans zuständige Jugendamt.



# Das Sonnenstrahlgespräch

Einmal jährlich treffen sich Eltern und Pädagogen, im Kindergartenbereich auch die Kinder, gemeinsam zu einem **Jahresentwicklungsgespräch**.

Das Sonnenstrahlgespräch involviert Perspektiven des Kindes, der Eltern und der Pädagogen:

- Stärken, Interessen und die Nachvollziehbarkeit von Lernerfolgen stehen im Vordergrund
- Partizipation aller Beteiligten während Vorbereitung und während des Gesprächs. Strahlen werden im Vorfeld gestaltet (Kind + Pädagoge), Eltern bereiten sich ebenso vor.
- Gespräch setzt auf beschreibendes Loben, konkretes Benennen von Strategien des Kindes, Herausforderungen anzunehmen und zu bewältigen.
- Es gibt Zeit für Austausch ohne Anwesenheit des Kindes.
- Zur Dokumentation wird ein Protokoll erstellt.

Die Strahlen werden mit Stärken, Interessen, Vorhaben, Wünschen, angenommenen Herausforderungen, gefestigten Kompetenzen, Wissens-, Lern- & Spielwünschen, Bewältigungsstrategien, Sozialkontakten und Resilienzstrategien gefüllt.



# TEILHABE & TEILGABE

## Gelebte Partizipation ermöglicht jedem Kind aktive Teilhabe und Teilgabe

### Kinderschutz

- Wir hören zu.
- Kinder erleben das KiFaZ als Ort der Geborgenheit.
- Wir nehmen Kinder, ihre Sorgen, Ängste und Nöte ernst.
- Wir suchen nach konstruktiven Lösungen im Interesse des Kindes.

### Beteiligungsformen

- Jedes Kind kann sich aktiv in die Tagesgestaltung einbringen.
- Kinder entscheiden in Konferenzen über gruppenrelevante Vorhaben und Regeln.

### Demokratiebildung

- Jedes Kind hat ein Recht auf Information, um sich eine eigene Meinung zu bilden.
- Wir bieten Möglichkeiten über kinderrelevante Themen zu diskutieren und Entscheidungen zu treffen.
- Wir begleiten die Erkenntnisgewinnung sowie das Begreifen von Konsequenzen aus getroffenen Entscheidungen.

### Beschwerdemanagement

- Kinder werden ermutigt, eigene Meinungen zu äußern. Das impliziert auch das Bekennen von Unzufriedenheit oder Veränderungswünschen.
- Wir nehmen diese wahr und ernst. Im Dialog finden wir konstruktive Ansätze, Beschwerden zu betrachten und Veränderungen zu initiieren.



„Die Augen putzen, das Herz  
öffnen, die Mundwinkel  
anheben und durchatmen.“

Else Pannek



## Gemeinsamer Kurs, gemeinsames Ziel

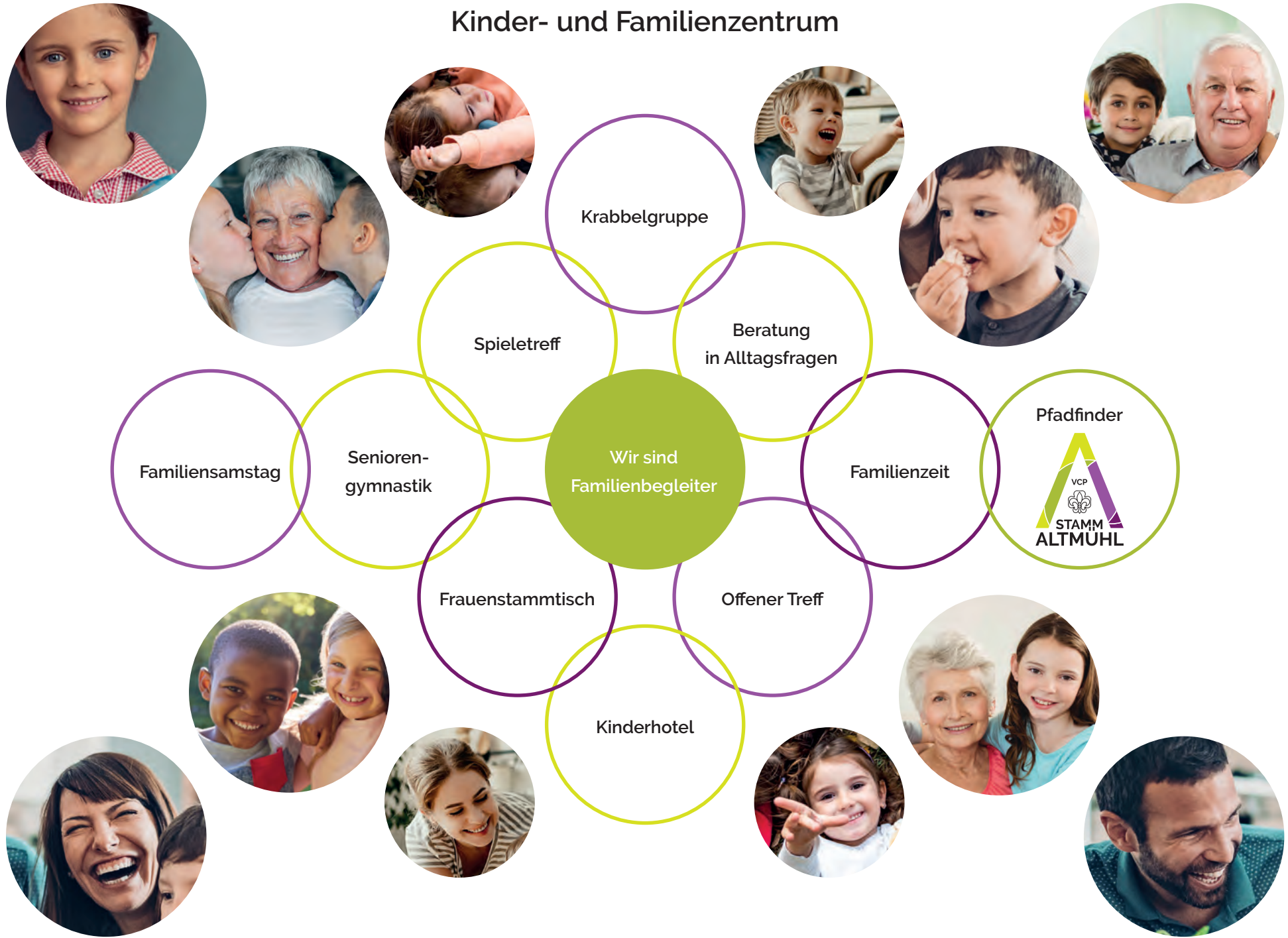
Eltern sind die Experten für Ihr Kind. Wir Pädagogen sind Experten für unsere Profession. Gemeinsam genutztes Expertenwissen stärkt die vertrauensvolle Bildungs- und Erzieherpartnerschaft zum Wohle des Kindes.

Eine lebendige Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern/Familien und Pädagogen schließt im KiFaZ ein **aktives Miteinander** ein. Verschiedene Angebote, wie **Familienamstage**, **Familiennachmittage** oder **gemeinsame Aktionen und Feste** stärken die Gemeinschaft und ermöglichen aktive Teilhabe und Teilgabe. **Gespräche** zu unterschiedlichen Anlässen oder Elternbefragungen öffnen Optionen, Meinungen, Gedanken, Kritik und Wünsche zu äußern. Diese werden u. a. im Elternbeirat diskutiert oder auch als Diskussionsoption für alle veröffentlicht. Hier spiegelt sich das Prinzip von Inklusion und Partizipation in einer Begegnung auf Augenhöhe zum Wohle der Kinder und der Einrichtung wieder.





# Kinder- und Familienzentrum





## Beratung, Begleitung, Familien

**Jede Familie ist einzigartig.** Daraus erwächst Vielfalt. Diese Vielfalt der Familienkulturen im KiFaZ wertschätzen wir als Bereicherung und Möglichkeit, voneinander zu lernen. Wir betrachten es daher als unsere Aufgabe, Familien individualisiert zu begleiten, wenn gewünscht auch zu beraten. Als Lotsen sprechen wir Empfehlungen für Kooperationspartner aus und begleiten eine Familie auf ihrem Weg.

**Wir sind Familienbegleiter.**

Einige Beispiele dafür sind:

**Wir informieren und suchen das Gespräch und den Austausch.**

- Elterngespräche
- Infobriefe, Flyer zu bestimmten Themen (Willkommen, Eingliederungshilfe, letztes Kindergartenjahr)
- Termininfos
- Rückmeldungen der Kinder „sprechende Wände“
- Kita-Info-App, Homepage

**Wir setzen Impulse.**

- Informationen, Themenabende zu Bildungs-/ Erziehungsfragen
- Homepage: Artikel + Kreatives für daheim
- Gespräche/Austausch mit Pädagogen und Familien
- Familiennachmittage/-samstage – gemeinsame Erfahrungen und Erlebnisse

**Wir schenken der Diversität von Familien Raum und Aufmerksamkeit.**

- Erfahrungen für alle im Miteinander
- Wahrnehmen, Reflektieren und annehmen der Besonderheiten und Vielfalt der eigenen Familienkultur sowie der des Nachbarn und Gegenüber

**Wir vertrauen den individuellen Familienkompetenzen.**

- Basisdreieck (Kind, Familie, KiFaZ) stärken
- Gegenseitiges Vertrauen wächst in der Pflege der Beziehungen und Bindungen

**Wir schätzen Transparenz und Meinungsvielfalt.**

- Elternbefragung
- Beschwerdemanagement
- Informationsvielfalt zur Meinungsbildung

Gegenseitiges Vertrauen ist die Basis unseres Miteinanders zwischen verschiedenen Familien, Pädagogen und Familien sowie dem klassischen Dreieck: Familie-Kind-KiFaZ. Dieses Vertrauen kann nur wachsen, wenn wir unsere Bindungen auf die hier beschriebenen Weisen pflegen.

„Du kannst die Wellen nicht  
anhalten, aber du kannst  
lernen, auf ihnen zu reiten.“

Jon Kabat-Zinn



## Alles begann 1954...



Gründung eines 1-gruppigen Kindergartens im Löhehaus durch Neuendettelsauer Schwestern.

1954

1986|87

Neubau des 2-gruppigen Wilhelm-Löhe-Kindergartens im Föhrenweg.

1989

Schon ist der neue Kindergarten zu klein. Es wird eine 3. Gruppe und ein Turnraum angebaut.

2003

Gründung 1-gruppige Krippe (1. im Landkreis) in angemieteter Wohnung.

Anbau für Personalraum und Büro.

2004

Entwicklung Sprachförderkonzept und Installation Sprachbildungskraft (20 Std.).

2. Krippengruppe im Löhehaus.

2005

Einführung BayKiBiG und BayBEP. Neue Finanzierung und neuer Erziehungs- & Bildungsplan.

2007

Einweihung Neubau 2-gruppige Krippe auf Grundstück im Föhrenweg.

Team- und Einrichtungszusammenchluss.

2010|11

Aus 3 Kindergartengruppen mit 28 Kindern werden **4 Gruppen mit 20 Kindern**. 1 Gruppenraum wird angebaut, damit dies möglich ist. Zudem öffnen wir unser **pädagogisches Konzept** und werden **2011** offiziell **inklusives Kinder- und Familienzentrum**.



Inklusion deklinieren wir in einer Fachkonzeption.



2012|13

2018|20

Nun leben und wachsen, lachen, spielen und lernen Kinder und Pädagogen in 9 Gruppen und viele Nutzerinnen und Nutzer unserer Familienzentrumsangebote miteinander.

2014 beginnen die ersten Planungen, 2016 entscheidet ein Architekten-Wettbewerb welches Bauvorhaben 2017 eingereicht wird. 2018 startet die 2-jährige Bauphase. Bauen im Bestand: Viele Umzüge, Zwischenlösungen und Kompromisse. Im **September 2019** eröffnen wir 3 weitere Gruppen: Die Grashüpfer im Kindergarten, die Füchse als Waldgruppe und die Wölkchen in der Krippe und ziehen in den Neubau. Nach den Umbauarbeiten des Altbestandes (Krippe & Kiga) feiern wir am **31.01./01.02.2020** offiziell unsere Einweihung.

### Zahlen

Jahr	Kinderanzahl	Teamgröße
1954	ca. 60	1
1978	ca. 60	3
1986	ca. 40	4
1989	84	7
2003	84	11
2007	110	17
2010/11	104	24
2020	140	37

(+ alle Nutzerinnen und Nutzer der verschiedenen Gruppen im Familienzentrum)





Ein gutes Team ist ein lebendiges Miteinander vieler Individuen mit einem gemeinen Ziel und Auftrag.

## Teambildung

Wir sind ein **multiprofessionell aufgestelltes Team**. Verschiedene Perspektiven betrachten wir als Bereicherung und Möglichkeit, sowohl allen KiFaZ-Kindern und Familien als auch kleinen und großen Herausforderungen offen und lösungsorientiert zu begegnen. Jedes Teammitglied nutzt das Angebot an diversen **Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten**, sei es durch Fachartikel und -literatur, Teamfortbildungen, kollegialen Beratungen, Hospitationen, gruppenübergreifenden Projekten oder gezielten Fort- und Weiterbildungen.

## Teamstruktur

**Wöchentliche Bereichsteamsitzungen** stellen Informationen, Austausch und ein gemeinsames Agieren sicher. Jedes Teammitglied kann sich dabei mit Themen und Beiträgen aktiv einbringen.

**Gelegentliche Gesamteamsitzungen** klären und bearbeiten große KiFaZ-Themen.

**Einmal monatlich** teamen die **Gruppenteams** intern. Diese Zeit wird auch für die individuelle Betrachtung von Kindern genutzt, zu denen auch Fachdienste oder die Leitung hinzukommen um gemeinsam nächste Schritte zu diskutieren und festzulegen.

Jedes Teammitglied übernimmt **zusätzlich Verantwortungsgebiete** (Bibliothek, Bestellungen, Erste-Hilfe-Ausstattung, etc.). Im Miteinander können so Aufgaben verteilt und Herausforderungen miteinander getragen werden.

Über das QM sind Vorbereitungen und Organisationen für alle nachvollziehbar geregelt.

## Teambereiche

Jedes Teammitglied hat seinen Platz in einem **definierten Arbeitsbereich**. Die Aufgaben- und Verantwortungsbereiche sind über eine **individuell angepasste Stellenbeschreibung** geregelt.

Zu den verschiedenen Tätigkeitsbereichen im KiFaZ gehören:

- Hauskeeping
- Leitungsbereich
- Familienzentrumsangebote
- Gruppenbereich Krippe/Kiga
- Fachdienste hausintern (Eingliederungs- und Hilfeleistungen, alltagsintegrierte Sprachbildung)

**Alle Bereiche sind nur im Miteinander denkbar und ergänzen und bereichern sich in der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages.**

## Teamentwicklung

Unsere Teams verändern sich immer wieder. Gern begleiten wir auch zukünftige Pädagogen in der **Ausbildung**. Wir bieten dazu vielfältige **Praktika** an und begleiten diese in dem Bewusstsein, dass die Erfahrungen aus Praktikas prägend sind.

Im Laufe der Jahre hatten sich sowohl die Anforderungen im frühpädagogischen Bildungsbereich als auch Ausbildungskonzepte weiterentwickelt. Dennoch bedarf es einer **guten Balance aus Theorie und Praxis** und einem **gleichwertigen Miteinander** unterschiedlicher Bildungs- und Berufsabschlüssen auf Augenhöhe.

So gewährleisten wir eine gemeinsame Entwicklung.



## Diskussions- und Streitkultur

**Unterschiedlichen Wahrnehmungen und Perspektiven** geben wir Raum und Möglichkeiten diskutiert und bearbeitet zu werden. Im Team (Kleinteam, Großteam) finden wir Wege, Bedürfnissen zu klären und konstruktive Lösungsansätze gemeinsam zu gestalten.

## Partizipation

Jedes Teammitglied ist eingeladen, sich mit eigenen Ideen, Gedanken, Fragen, Hypothesen, Kritikpunkten und Ansätzen **aktiv in die Gestaltung und Entwicklung unseres KiFaZ einzubringen**.

**Jahresmitarbeitergespräche** schaffen für jedes Teammitglied die Voraussetzung, den individuellen Arbeitsbereich und das damit verbundene Stellenprofil gemeinsam mit der Leitung zu reflektieren. Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin kann sich hierbei mit eigenen Ideen einbringen und somit zu einer Verbesserung oder Stärkung des eigenen Arbeitsbereiches beitragen.

## Ressourcenorientierung

Stärken und Ressourcen sind die Schätze unseres Teams. Wir setzen diese gewinnbringend für alle ein. Eine **positive Fehlerkultur** ermutigt sich auszuprobieren und lebenslanges Lernen in einer Vorbildfunktion für Kinder und Familien zu praktizieren.





„Die Erde, die mich ernährt,  
hat ein Recht auf meine Arbeit  
und meine Kraft.“

Dietrich Bonhoeffer



# NON-PROFIT-ORGANISATION

## KiFaZ-Management

Das KiFaZ ist wie ein mittelständisches Unternehmen mit einem Bildungs- und Unterstützungsauftrag für Kinder und Familien zu betrachten. Als öffentlich finanzierte Non-Profit-Organisation im frühkindlichen Bildungsbereich gilt es, auf Führungsebene das Management im Kontext des Auftrages auf verschiedenen Ebenen umzusetzen. Zu diesen Ebenen zählen u.a. Managementaufgaben.

Das Management reagiert auf verschiedenste Einflüsse, die auf die Organisation KiFaZ wirken:



### Aufgabe

- Konzeption und Konzeptionsentwicklung
- Gestaltung, Steuerung und Koordination der pädagogischen Aufgaben
- Qualitätsmanagement
- Betriebsleitung:
  - Sicherstellung der Einhaltung aller rechtlichen und strukturellen Aufgaben
  - Bewirtschaftung und Verwaltung der Ressourcen (Finanzmanagement, personelle und räumliche Ausstattung)
  - Gestaltung der formalen Organisationsstruktur (Aufbau- und Ablauforganisation, interne und externe Kommunikation)

- Gewährleistung von Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz, Initiierung von Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Öffentlichkeitsarbeit

### Selbstmanagement

- Fachliche Positionierung
- Selbstreflexion
- Arbeitsorganisation und Zeitmanagement
- Stress- und Krisenmanagement
- Selbstsorge
- Selbstentwicklung

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen

- Personalgewinnung und -auswahl
- Personaleinsatz
- Personalführung und -pflege
- Personalentwicklung
- Personalcontrolling

### Zusammenarbeit gestalten

- Zusammenarbeit im Team
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Vernetzung im Sozialraum
- Kooperation im System der Kindertagesbetreuung und darüber hinaus

## Organisation entwickeln

- Gestaltung der Organisationskultur
- Sorge für ein gutes Organisationsklima
- Steuerung der Organisation
- Weiterentwicklung der Organisation

## Einschätzung von Rahmenbedingungen und Trends

- Beobachtung von Rahmenbedingungen und Trends:
  - In den Familien
  - Im Sozialraum
  - Im System der Kindertagesbetreuung (politische Setzungen, Vorhaben, wissenschaftliche Ergebnisse, Medienberichterstattung)
  - In weiteren relevanten Systemen (Kinder- und Jugendhilfe, Bildungssystem, Gesundheitssystem, Arbeitsmarkt)
  - In anderen relevanten gesellschaftlichen Systemen
- Reflexion und Schlussfolgerungen für die eigene Einrichtung

## Entwicklung eines strategischen Rahmens für die Leitungstätigkeit

- Entwicklung von Visionen für die Einrichtung
- Strategische Planung und Umsetzung der Ideen und Visionen



## Finanzierung unseres KiFaZ

### Elternbeiträge

Neben dem reduzierten\* Monatsbeitrag zahlen Eltern monatlich einen Spiel- und Teegeldbeitrag sowie das Frühstücksgeld. Das Mittagessensgeld wird nach Verbrauch berechnet.

\* Das Land Bayern finanziert zum Teil auch Elternbeiträge in Krippe und Kindergarten mit 100,- € pro Kind pro Monat.

Für Familien mit geringem Einkommen besteht die Möglichkeit der Beantragung der Kostenübernahme durch das zuständige Jugendamt.

### Stadt Gunzenhausen

Neben dem gesetzlichen Auftrag der Kita-Finanzierung übernimmt die Stadt Gunzenhausen bislang Personalkostenzuschüsse für Sprachbildung sowie für 2,5 VZST Integrationsfachkräfte.

### Bezirk Mittelfranken

Der Bezirk Mittelfranken finanziert über die anwesenheits-tägliche Abrechnung Fachdienststunden der Eingliederungshilfe.

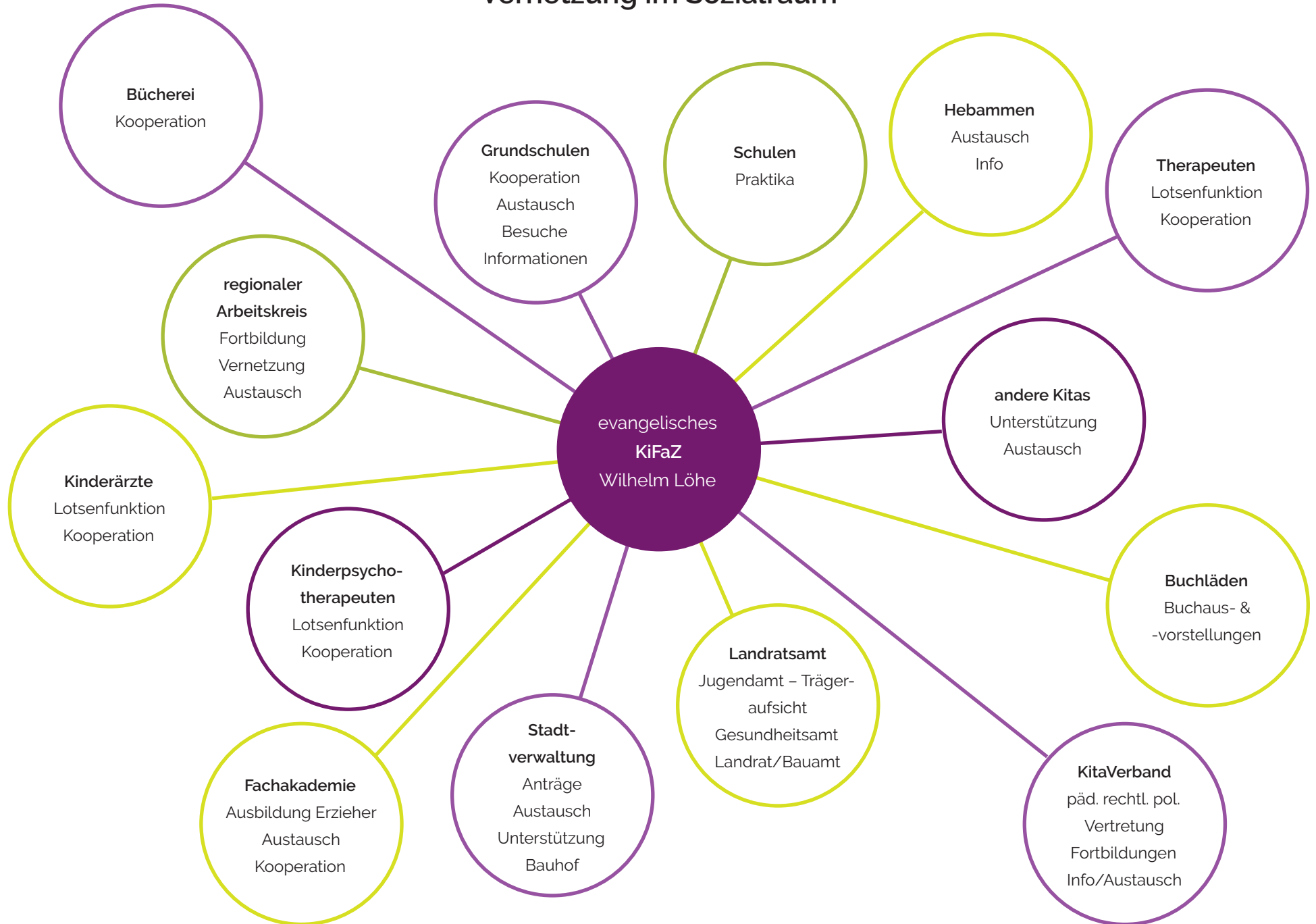
### Land Bayern

Das BayKiBiG gibt die Finanzierung für öffentlich geförderte Kindertageseinrichtungen und somit auch für unser KiFaZ vor. Die Finanzierung teilen sich zu gleichen Teilen das Land Bayern und die Kommune Gunzenhausen. Zugrunde liegen neben Konzeption und Betriebserlaubnis die Anzahl der Kinder, ihre Gewichtungsfaktoren (z.B. Alter) sowie die Buchungszeiten. Darüber werden finanzielle Ansprüche des KiFaZ und der Anstellungsschlüssel für das Personal berechnet. Daher besteht ein enger Zusammenhang aus Kinderzahl, Faktoren, Buchungszeit und finanzierten Personalstunden.

### Drittmittel

Größere Anschaffungen und Bauvorhaben wurden und werden auch über Förderanträge beantragt.

# Vernetzung im Sozialraum



„Elementare Musik, Wort und  
Bewegung, Spiel, alles was  
Seelenkräfte weckt und  
entwickelt, bildet den Humus  
der Seele“

Carl Orff



# DANKESCHÖN

Wir danken **Sternstunden e.V.** – Wir helfen **Kindern** und **BILD hilft e.V.** „Ein Herz für Kinder“ für ihre wertvolle finanzielle Unterstützung. So konnte unser Neubau großzügig gestaltet und mit vielen Extras wie Sandraum, Bällebad oder separatem Bewegungsraum ausgestattet werden.

Ein herzliches Dankeschön geht ebenso an die **BayWa Stiftung**, an die **Stiftung Lebenshilfe Gunzenhausen** (Ausstattung Snoezelenraum) und viele andere Spender, die mit ihrer Gabe ihre Wertschätzung und Zuwendung zu unserem KiFaZ und unserem Konzept zum Ausdruck gebracht haben.

„Wirklich beeindruckend.“

„Super Kindergarten!“

„Das Konzept der Inklusion, das in der evangelischen Einrichtung gelebt wird, ist ‚das ur-tragende Element der christlichen Kirchen‘.“

„Herzlichen Dank für euer Engagement und die liebevolle Betreuung der Kinder!“

„Ein Paradies für Kinder.“

„Ich hätte es nicht für möglich gehalten, dass ein Neubau so schnell wieder lebt. Man kann das Leben und Lachen darin richtig spüren.“

„Das KiFaZ-Team lebt das Konzept der Inklusion, also die gleichberechtigte Teilnahme aller Kinder am gesellschaftlichen Leben, mit Herzblut!“

„Diese Kita ist ein Bildungsort.“

„Sie sind über sich hinausgewachsen, haben als Handwerker, Umzugshelfer & Reinigungskräfte geschuftet – und trotzdem unsere Kinder liebevoll begleitet. Was hier geleistet wird, ist der Wahnsinn!“

„Die Kinder, Familien und Mitarbeiter werden sich hier wohlfühlen und viele fröhliche und lehrreiche Stunden verbringen.“

„Unser Kindergarten ist schön geworden“

„Des is fei a drümmer Ding!“



## Impressum

Evangelisch-Inklusives  
Kinder- u. Familienzentrum  
Wilhelm Löhe

Föhrenweg 2  
91710 Gunzenhausen

T +49 9831 39 79  
F +49 9831 88 24 47

kita.kifazloehe.gunzenhausen@elkb.de  
www.loeh-kifaz-gunzenhausen.de

**Inhalt:** Gesamtteam KiFaZ

**Redaktionelle Bearbeitung:** Diana Leickert

**Layoutideen:** Mara Wolff (zeitstopp),  
Diana Leickert

**Gestaltung:** Mara Wolff

### Bildnachweise:

- Titel: © monkeybusinessimages – istock.com  
S. 2: © Diana Leickert – KiFaZ  
S. 4: © Christian Schildknecht (Archiv Mützelfeldt) – wikipedia.org  
S. 5: © scyther5 – istock.com  
S. 7: © marrio31 – istock.com  
S. 8: © K.-H. Völker (Prof. Annedore Prengel)  
S. 9: © romrodinka – istock.com  
S. 10: © Prof. Dr. Georg Feuser – georg-feuser.com  
S. 11–15: © Diana Leickert – KiFaZ  
© Mara Wolff – zeitstopp.com  
S. 16: © mixetto – istock.com  
S. 17: © RichVintage – istock.com  
S. 18: © Patrick Daxenbichler (Seifenblasen),  
© J2R (Schuhe binden),  
© Tomwang112 (rennende Kinder),  
© NataliaDeriabina (malendes Kind),  
© Nenadpress (Straßenkreide),  
© monkeybusinessimages (lachender Junge) – istock.com  
S. 19: © evgenyatamanenko – istock.com  
S. 20: © NataliaDeriabina – istock.com  
S. 22: © SanyaSM – istock.com  
S. 23: © Dusan Stankovic – istock.com  
S. 24: © Nenadpress – istock.com  
S. 26: © Delpixart – istock.com  
S. 27: © martinwimmer – istock.com  
S. 28: © nzphotonz – istock.com  
S. 29: © RichVintage – istock.com  
S. 30: © Chinnapong – istock.com  
S. 31: © ThitareeSarmkasat – istock.com  
S. 32: © FamVeld – istock.com  
S. 33: © vadimguzhva (Mädchen l.o.),  
© VioletaStoimenova (Oma l.o.),  
© SanyaSM (Kinder l.o., Mädchen r.u.),  
© evgenyatamanenko (lachender Junge r.o., Frau l.u.),  
© pixelfit (essender Junge r.o., Mann r.u., lachende Frau l.u.),  
© Wavebreakmedia (Opa r.o., Oma r.u.),  
© monkeybusinessimages (Junge l.u.) – istock.com  
S. 34: © scyther5 – istock.com  
S. 35: © molchanovdmity – istock.com  
S. 36: © Archiv der Diakonie Neuendettelsau – historisches-lexikon-bayerns.de  
S. 37: © FatCamera – istock.com  
S. 38: © scyther5 – istock.com  
S. 39: © Patcharin Saenlakon – istock.com  
S. 40: © oversnap – istock.com  
S. 41: © vadimguzhva – istock.com  
S. 43: © greenaperture – istock.com  
S. 45: © Tomwang112 – istock.com  
S. 47: © Rocco-Herrmann – istock.com



evangelisches

**KiFaZ** *Löhne*

**Evangelisch-Inklusives  
Kinder- u. Familienzentrum  
Wilhelm Löhne**

Föhrenweg 2  
91710 Gunzenhausen

T +49 9831 39 79  
F +49 9831 88 24 47

kita.kifazloehe.gunzenhausen@elkb.de  
www.loeh-kifaz-gunzenhausen.de